

Auf Tiger.

Zur Feier von Gerdas Geburtstag ward ein Fest gefeiert, zu welchem die Freundinnen und deren ältere Brüder eingeladen waren. Mit Ausnahme von Gabriel hatten alle die Einladung freudig angenommen; sogar Johannes Martin war nicht vergessen, da er mit Gerdas jüngeren Brüdern gelegentlich Kameradschaft hielt.

Zu Gerdas großer Freude waren am Vorabend ihre Eltern unerwartet eingetroffen und mit ihnen viel ungewohnte Bewegung und lautes Leben ins Schloß eingezogen. Gerda war immer ganz selig, wenn sie das seltene Glück, bei ihren Eltern sein zu können, genoß. Sie verehrte ihren ernsten, arbeitsamen und energischen Vater und bewunderte ihre schöne und talentvolle Mutter. Neben zwei jüngeren Brüdern von zwölf und elf Jahren war Gerda die einzige Tochter des Paares, denn eine Tochter Sidonie aus Herrn Laskos erster Ehe hatte sich früh mit einem reichen Bankier in Venedig verheiratet. Das Verhältnis zwischen Sidonie und der jungen, schönen Stiefmutter war ein höchst unfriedliches gewesen, so daß Sidonie jetzt der Familie durch ihre Heirat ziemlich entfremdet und Gerda fast unbekannt war. Aus Laskos erster Ehe stammten noch zwei Söhne, Bruno und Richard; der erstere war als Vertreter des väterlichen Geschäfts im Auslande thätig, während Richard als jüngster Leutnant in einer kleinen Garnisonstadt ein flottes Leben führte. Beide erschienen nicht oft auf Tiger, so daß sie Gerdas Herzen auch nicht allzu nahe standen, obschon Richard, der lebenswürdig und lustig war, von ihr als Besuch sehr gern gesehen ward.

Die jüngeren Brüder, Oswald und Curt, waren zwei wilde Knaben, die Gerdas Versuche, ihnen gelegentlich die abwesende Mutter zu ersetzen, stets durch Willkür und Widersetzlichkeit vereitelten, so daß Gerda ihre Obhut dem Hauslehrer überließ und sich gewöhnte, einsam ihre Pfade zu wandeln und den